

EIN WERTVOLLES RELIKT

WIE STEHT ES UM DIE VORKOMMEN DER EUROPÄISCHEN SUMPFSCHILDKRÖTE IN BRANDENBURG?



Von der Iberischen Halbinsel bis zum Aralsee und im Süden bis Nordafrika besiedelt die Europäische Sumpfschildkröte mit derzeit sechs anerkannten Unterarten ein riesiges Verbreitungsgebiet. In Deutschland ist sie vom Aussterben bedroht und erreicht mit einigen Vorkommen westlich der Oder ihre nordwestliche Arealgrenze. Die letzten einheimischen Populationen Deutschlands beschränken sich heute auf den Norden Brandenburgs. Aufgrund der hochgradigen Gefährdung der Art in Mitteleuropa und auch zur Unterstützung der vielfältigen Initiativen zum Schutz und zur Wiederansiedlung der Art rückten die DGHT (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde) und mehrere Partnerorganisationen (ÖGH – Österreichische Gesellschaft für Herpetologie –, Karch, NABU, BUND) die Europäische Sumpfschildkröte als „Reptil des Jahres 2015“ in den Fokus ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Foto: Norbert Schneeweiß

Die Bemühungen zum Schutz der letzten Populationen der Europäischen Sumpfschildkröte in Brandenburg richten sich vor allem auf die langfristige Sicherung und Vernetzung ihrer Lebensräume sowie auf Maßnahmen zum Schutz vor Prädatoren (Räubern). Darüber hinaus widmen sich derzeit verschiedene Vorhaben der Wiederansiedlung der Art in Gebieten historischer Vorkommen, beispielsweise in Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen.

Besondere Bedrohung am Arealrand und aktuelle Vorhaben

Im Nordosten Deutschlands erreicht die Europäische Sumpfschildkröte ihre nordwestliche Arealgrenze und galt schon Ende des 19. Jahrhunderts dort als besonders gefährdet. Der Rückgang der ehemals reichen Bestände wurde seinerzeit vor allem auf das massenweise Abfangen für Nahrungszwecke oder das Trockenlegen von Gewässern und Mooren zurückgeführt. Die damaligen Aufforstungen auf

großer Fläche dürften darüber hinaus erheblich zum Verlust geeigneter Eiablageplätze beigetragen haben. Hinzu kommen insbesondere am Arealrand Klimaschwankungen, die zuletzt während der kleinen Eiszeit erhebliche Reproduktionsverluste bewirkt haben dürften. Heute spielen als Gefährdungsfaktoren vor allem der Straßenverkehr und der zunehmende motorisierte Verkehr auf Waldwegen, die industrielle Land- und Forstwirtschaft, aber auch neue Fressfeinde (vor allem der Waschbär) eine Rolle.

Mit dem Ziel, letzte Vorkommen zu entdecken, zu erforschen und zu sichern, startete die damalige Naturschutzstation Niederbarnim 1994 ein Schutzprojekt. In diesem Rahmen wurden in den 1990er Jahren sechs individuenarme und überalterte Restpopulationen entdeckt und erkundet. Neben den geringen Individuenzahlen (< 20) war vor allem das Fehlen junger und halbwüchsiger Schildkröten alarmierend. Ursachen waren der inzwischen gänzliche Mangel geeigneter Habitats oder die intensiv land- bzw. forstwirtschaftliche Nutzung der früheren Brut- und Gelegeplätze. Auch die aquatischen Lebensräume waren zum Teil in einem schlechten Zustand. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Schutzprojektes widmete sich daher der Wiederherstellung intakter Lebensräume. Nicht unkompliziert gestaltete sich einige Male die Umwandlung von Ackerflächen oder Forstkulturen in Trockenrasen, die für die Reproduktion von Sumpfschildkröten unverzichtbar sind. Landkäufe, finanziert beispielsweise im Rahmen eines EU-LIFE Projektes, sowie umfangreiche Landschaftspflegemaßnahmen waren in mehreren Fällen die Voraussetzung. Von Anbeginn wurde das Projekt konstruktiv, etwa vom Landesbetrieb Forst Brandenburg, unterstützt. So gelang es innerhalb von Wäldern auf geeigneten Standorten Offenflächen als Gelegeplätze im Umfeld der Wohngewässer anzulegen und zu erhalten. Heute sind Erhalt und Pflege der Habitats Bestandteile von Managementplänen für betreffende NATURA 2000-Gebiete.

Neben dem Schutz und der Wiederherstellung der Lebensräume widmet sich das Sumpfschildkröten-Schutzprojekt in Nordost-Deutschland bis heute der Bestandsstützung und Wiederansiedlung mit einem Fokus auf den Schutz der Nester vor Prädatoren. Unverzichtbar war in früheren Jahren auch die Entnahme und künstliche Brut gefährdeter Gelege (beispielsweise auf Ackerflächen) sowie die spätere Rückführung der in der Zuchtstation geschlüpften



Idealer Lebensraum: strukturierte Gewässer- und deckungsreiche Uferpartien.
Foto: Norbert Schneeweiß

Jungtiere in die Populationen. Trotz der umfangreichen Schutzbemühungen war das gänzliche Aussterben eines Kleinstvorkommens, das zu Beginn des Vorhabens nur noch aus drei sehr alten Tieren bestand, nicht zu verhindern. Zwei weitere Populationen sind derzeit noch immer vom Aussterben bedroht, jedoch dank des Schutzprojektes in Kleinstbeständen noch vorhanden. Die drei übrigen Populationen konnten stabilisiert und in ihrer Altersstruktur verjüngt werden. Mit Beständen zwischen 15 und 30 halbwüchsigen und ausgewachsenen Individuen handelt es sich zwar noch um kleine, aber inzwischen immerhin regelmäßig reproduzierende Populationen. Auf der Basis einer Erhaltungszucht wurden inzwischen in drei Gebieten Wiederansiedlungsprojekte begonnen. In einem seit 2005 betriebenen Ansiedlungsprojekt schreiten die ersten ausgewachsenen Weibchen inzwischen in freier Wildbahn zur Eiablage. Das aktuelle Vorhaben „Moore, Wiesen Sumpfschildkröten – Bewahrung der letzten Arealvorposten der Europäischen Sumpfschildkröte in Deutschland“ in Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Artenschutz (Agenae. V., www.herpetopia.de) widmet sich der nachhaltigen Sicherung der Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte im Norden Brandenburgs. Schwerpunkte sind die Revitalisierung und Vernetzung von Lebensräumen, der Schutz der Populationen und Brutten vor Prädatoren sowie die Bestandsstützung und Wiederansiedlung in geeigneten Lebensräumen.

Der Schutz des Reptils des Jahres 2015 ist ohne Ausdauer und Engagement nicht machbar

Europäische Sumpfschildkröten erreichen an ihrem nördlichen Arealrand erst im Alter zwischen 13 bis 17 Jahren die Geschlechtsreife. Sie können hier ein Höchstalter von etwa 100 Jahren überschreiten.



Mit Hilfe der Telemetrie werden besenderte Tiere (unten) im Gelände aufgespürt.
Fotos: Norbert Schneeweiß

Unter den hiesigen klimatischen Bedingungen ist ihnen die Reproduktion nicht in jedem Jahr möglich. Insbesondere Jungtiere unterliegen hohen Verlusten. Somit handelt es sich bei dem vorliegenden Schutzprojekt um ein Langzeitvorhaben. Seit mehr als 25 Jahren widmen sich zahlreiche Naturfreunde in ihrer Freizeit – ebenso wie ihre Kolleginnen und Kollegen in den zuständigen Verwaltungen

der Naturschutz- und Forstbehörden sowie in einigen wissenschaftlichen Institutionen – mit Hingabe dem Schutz und dem Erhalt der Reliktvorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte in Brandenburg. Mit großem Engagement brachten Studierende unter oft schwierigen Bedingungen neue Erkenntnisse zur Populationsökologie und -genetik des Reptils an ihrem nordwestlichen Arealrand zu Tage. In all den Jahren konnten verschiedene Förderprogramme zur Finanzierung der hier angesprochenen Schutzprojekte genutzt werden (unter anderem EU LIFE-Nature, ELER). Zu den maßgeblichen Förderern des Projektes zählen die Klara Samariter-Stiftung, die Heinz Sielmann Stiftung, die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg (Lotteriemittel) und die HIT Umweltstiftung. Dank des vielfältigen Einsatzes zahlreicher Akteure und Geldgeber konnte im vorliegenden Fall das Aussterben der letzten einheimischen Vorkommen einer seltenen Art verhindert werden. Auch wenn einige dieser Vorkommen inzwischen wieder nahezu intakte Lebensräume besiedeln und ihre regelmäßigen Reproduktionserfolge optimistisch stimmen, bedarf es mit Sicherheit noch eines langen Atems bis wir im Nordosten Deutschlands wieder von langfristig überlebensfähigen Populationen ausgehen können. Insofern kommt die Kampagne „Europäische Sumpfschildkröte – Reptil des Jahres 2015“ zur rechten Zeit, denn sie würdigt das Erreichte, macht aufmerksam auf Probleme und orientiert auf Kontinuität und weiteren Handlungsbedarf.

Norbert Schneeweiß

INFO

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND WEITERE INFORMATIONEN

Das Schutzprojekt für die Europäische Sumpfschildkröte in Brandenburg wird von einer breiten Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Umfangreich informieren die Wanderausstellung „Emys orbicularis – Zeugen der Urzeit“ (derzeit in der Naturschutzstation Rhinluch, in Linum) sowie Fachpublikationen, Broschüren und Faltblätter sowie die Internetseite www.herpetopia.de über das Projekt. Neben mehreren regionalen Veranstaltungen widmen sich im aktuellen Jahr zwei internationale Tagungen dem Thema:

- 5. Internationales *Emys orbicularis* – Symposium in Kiten (Bulgarien) vom 19. bis 21.8.2015 und

- Internationale Fachtagung: „Verbreitung, Ökologie und Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) – Reptil des Jahres 2015“ am 31. Oktober und 01. November 2015 in Germersheim (Veranstalter: DGHT).

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

LUGV, Naturschutzstation Rhinluch
Nauener Str 68
16833 Linum
Tel.: 033922 90255